

ATELIER  
LESUNG

3

SONNTAG

29.1.12 | 17.00

St. Johannis-Vorstadt 16  
4056 Basel

www.badertscher.fr

# Die letzten Tage der Mensch heit

Hans Hollmann  
liest Karl Kraus

## Die letzten Tage der Menschheit

Karl Kraus, der von 1874 bis 1936 gelebt hat, ist einer der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Er war Publizist, Satiriker, Lyriker, Aphoristiker und Dramatiker, aber vor allem war er unbestechlicher Pathologe alles Gedruckten. Wie niemand zuvor hat er die Sprache beim Kragen gepackt, ihr mit seinem Instrument, der Zeitschrift *Die Fackel*, die Phrasen ausgetrieben, ihre Krankheiten Kitsch und Lügen nachgewiesen und sie als gefährliche Bandstifterin gebrandmarkt. Diese Zeitschrift mit über 20 000 Seiten in 922 Nummern hat er von 1899 bis zu seinem Tod über 30 Jahre lang verlegt und überwiegend allein geschrieben; nur in den ersten Jahren liess er Zeitgenossen wie Adolf Loos, Frank Wedekind, Else Lasker-Schüler oder Egon Friedell mitschreiben. Karl Kraus war der erste und ist bis heute wohl der fanatischste Kämpfer gegen die Verwahrlosung der Sprache; Autoren wie Elias Canetti und Elfriede Jelinek setzten etwas fort, das er begonnen hatte. Ausserhalb der *Fackel* hat Karl Kraus wenig veröffentlicht, auch sein Hauptwerk, Drama *Die letzten Tage der Menschheit*, erschien zunächst dort.

*Die letzten Tage der Menschheit*, eine Tragödie in 5 Akten mit Vorspiel und Epilog, ist in den Jahren 1915–1922 als Reaktion auf den Ersten Weltkrieg entstanden. In über 200 Szenen und durch unzählige Rollen wird die Unmenschlichkeit und Absurdität des Krieges dargestellt. Mehr als ein Drittel dieses Textes sind Zitate aus Leitartikeln und Kriegsberichten, militärischen Tagesbefehlen, Gerichtsurteilen, Predigten und Theaterkritiken. Die unwahrscheinlichsten Taten, die hier gemeldet werden, schreibt Kraus im Vorwort zum Stück, sind wirklich geschehen; ich habe gemalt, was sie nur taten. Die unwahrscheinlichsten Gespräche, die hier geführt werden, sind wörtlich gesprochen worden; die grellsten Erfindungen sind Zitate.

Kaum eine Szene spielt jedoch an der Front. Die wahren Gräueltaten des Krieges sieht Kraus in der Etappe stattfinden, er fokussiert das Verhalten von Journalisten, Generälen und Tenören, Waffenhändlern und Soubretten, vertrottelten Aristokraten und bedeutenden Dichtern, die im Hinterhalt des Hinterlands sich herumtreiben, in warmen Stuben der Redaktionen und Amtsräumen die Schrecken des Krieges ermöglichen und das Sterben an den Fronten fördern, die sich in sicheren Büros am Krieg bereichern und auf Bühnen, in Konzertsälen und von den Kanzeln der Kirchen den Krieg mit Gedichten und Botschaften glorreich preisen und verlängern. Grelle, oft zum Weinen komische Szenen, die manchmal von einem Dialog zwischen dem Nörgler, dem Alter Ego Karl Kraus' und dem Optimisten, einen Gutmenschen würde man ihn heute nennen, unterbrochen werden. HH

Die beiden bisher umfangreichsten Inszenierungen der Tragödie, an jeweils 2 Abenden, fanden 1975 in Basel im Foyer des Theaters und 1980 zu den Wiener Festwochen im Wiener Konzerthaus durch Hans Hollmann statt.

Die Lesung dauert mit Pause ungefähr zweieinhalb Stunden.

Atelierkonzert 12

So, 25.3.2012, 18 Uhr

«Die Bremer  
Stadtromantiker»

Bläserquintett  
gli staccati  
Christian Thurneysen,  
Klavier  
Peter Schweiger,  
Sprecher